



Thüringer Kultusministerium

Lehrplan für das Gymnasium

Latein

2009

Erprobungsfassung für die Doppelklassenstufe 5/6

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Lateinunterricht am Thüringer Gymnasium.....	5
1.1	Lernkompetenzen.....	6
1.2	Sprachenübergreifende Kompetenzen.....	6
1.2.1	Texte rezipieren.....	7
1.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	7
1.2.1.2	Leseverstehen.....	8
1.2.2	Texte produzieren.....	9
1.2.2.1	Sprechen.....	10
1.2.2.2	Schreiben.....	11
1.2.3	Sprachmittlung.....	12
1.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	12
1.3	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	13
2	Ziele des Kompetenzerwerbs.....	14
2.1	Klassenstufe 5/6.....	14
2.1.1	Lexik	14
2.1.2	Morphologie.....	15
2.1.3	Syntax	16
2.1.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten	17
2.1.5	Literatur, Geschichte, Philosophie. Materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	18
2.1.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren	19
2.2	Klassenstufe 7/8.....	21
2.3	Lexik	21
2.4	Morphologie.....	21
2.4.1	Syntax	21
2.4.2	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten	21
2.4.3	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	21
2.4.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	21
2.5	Klassenstufe 9/10.....	21
2.5.1	Lexik	21
2.5.2	Morphologie.....	21

2.5.3	Syntax	21
2.5.4	Arbeit am Text – Arbeit mit Texten	21
2.5.5	Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike.....	21
2.5.6	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	21
3	Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht.....	21
3.1	Grundsätze der Leistungseinschätzung	21
3.2	Kriterien der Leistungseinschätzung.....	22
3.3	Formen der Leistungseinschätzung.....	22
3.4	Inhalte der Leistungseinschätzungen.....	23
3.4.1	Klassenstufe 5/6.....	23
3.4.2	Klassenstufe 7/8.....	24
3.4.3	Klassenstufe 9/10.....	24
4	Zur Spezifik des Lateinunterrichts in der Thüringer Oberstufe.....	24
4.1	Ziele des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase.....	24
4.2	Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht.....	24

1 Zur Kompetenzentwicklung im Lateinunterricht am Thüringer Gymnasium

Der Lateinunterricht am Thüringer Gymnasium trägt dazu bei, die Persönlichkeit des Schülers zu entwickeln, seine sprachlichen Begabungen intensiv und umfassend zu fördern und dabei affektive, kreative, kognitive und kommunikative Fähigkeiten herauszubilden, die es ihm ermöglichen, Reflexionsbedürfnisse flexibel und auf hohem Niveau zu realisieren.

Im Lateinunterricht lernt der Schüler die Grundlagen unserer europäischen Kultur kennen. Er wird angeregt, sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem kulturellen Erbe der Antike auseinanderzusetzen. Damit wird es ihm ermöglicht, zu einer europäischen Identität zu finden.

Diese europäische Identität befähigt ihn, über seinen Lebensraum hinaus eigenverantwortlich zu handeln, zu werten und damit eine differenziertere Einstellung zu sich selbst und zur eigenen Gesellschaft zu entwickeln.

Somit kommt der Vermittlung von soziokulturellem Wissen eine besondere Bedeutung für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Toleranz gegenüber Menschen des eigenen Volkes und anderer Völker zu. Die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, einander zu verstehen, wird gefördert.

Latein als Fremdsprache hat die Aufgabe, sprachliche Grundlagenarbeit zu leisten, indem den Schülern ein Modell von Sprache vermittelt wird und damit Einblicke in das Funktionieren von Sprache an sich ermöglicht werden kann. Durch diese Spracharbeit erwerben die Schüler ein vertieftes Sprachbewusstsein sowie strukturiertes, kombinatorisches und analytisches Denken. Der altsprachliche Unterricht erhebt Sprache und Text zum Gegenstand der Betrachtung. Im Fach Latein werden Lesekompetenz, ein differenziertes Ausdrucksvermögen, Sprach- und Textreflexion sowie interpretatorische Fähigkeiten maßgeblich geschult.

Als „Basissprache“¹ erleichtert Latein insbesondere das Erlernen der romanischen Sprachen. Darüber hinaus erschließt sich auch die Terminologie der Wissenschaftssprache Europas in beachtlichem Maße über die Kenntnis des Lateinischen.

Über die sprachliche Komponente hinaus fördert der Lateinunterricht durch die kritische Auseinandersetzung mit den antiken Inhalten die kulturelle und personale Kompetenz der Schüler „und leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Aufbau einer vertieften Allgemeinbildung und Studierfähigkeit“².

Der Unterricht im Fach Latein des Gymnasiums ermöglicht den Schülern den Erwerb überfachlicher, sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

Der vorliegende Lehrplan ist für Latein als zweite Fremdsprache – beginnend in der Doppelklassenstufe 5/6 – konzipiert.

Besonderheiten der Kompetenzentwicklung im Lateinunterricht in der Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums sowie als neu einsetzende Fremdsprache werden im Kapitel 5 gesondert beschrieben.

1 Vgl. EPA Latein in der Fassung vom 10.02.2005

2 Vgl. EPA Latein in der Fassung vom 10.02.2005

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer des Gymnasiums zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den kompetenten Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz im Kontext der Zielbereiche

- Texte rezipieren,
- Texte produzieren,
- Sprachmittlung und
- Sprachreflexion.

In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

Auch die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektive. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der Muttersprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Zielbereiche

- Texte rezipieren,
- Texte produzieren,
- Sprachmittlung,
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klasse 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussteren Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende Lernausgangslage wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs (vgl. 2.1.1 – 2.1.6) beschrieben. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion. Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe (privat, offiziell, beruflich, wissenschaftlich, technisch, politisch, sozial, künstlerisch).

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik – in allen Doppelklassenstufen. Im sprachenübergreifenden Lehren und Lernen verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliches Potential. Dies ergibt sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Seher aus gesprochenen Texten, als Lesender aus geschriebenen Texten Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Seh-Situationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen, – unterschiedliche Sprecher verstehen, – Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen, – das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem verbalen und nonverbalen Handeln verbinden, – wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierten, adaptierten und authentischen, • nicht literarischen und literarischen, • sprachlich angemessenen und altersgemäßen Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen z. B. durch Notieren von Stichworten sichern,
- verschiedene Hörtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,
- bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich bewusst auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe einstellen,
- den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- verbalen und nonverbalen Äußerungen aufmerksam folgen,
- sich während des Hörprozesses selbst kontrollieren und einschätzen (und anschließend reflektieren).

1.2.1.2 Leseverstehen

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Damit ist Lesen keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text als Information enthalten ist, sondern eine aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Die im Text enthaltenen Informationen werden aktiv mit dem Vor-, Welt- und Sprachwissen des Lesers verbunden.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen
 - nicht literarischen und literarischen,
 - didaktisierten, adaptierten und authentischen (auch Lernertexten),
 - linearen und nicht linearenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität
- verschiedene Textsorten (z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel) erkennen und ihre Funktion (z. B. informieren, appellieren, argumentieren) erfassen,
- die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene Lesestrategien und -techniken gezielt einsetzen, z. B.
 - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
 - Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,
 - unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch
 - Anwenden von Wortbildungskennntnissen,
 - Analogieschlüsse und Vergleich zur Muttersprache bzw. zu anderen Sprachen,
 - den Kontext,
 - Nutzen unterschiedlicher Medien,
- Textschemata erfassen, z. B. Gliederung und Aufbau des Textes,
- Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.
 - wesentliche Textstellen kennzeichnen,
 - Zwischenüberschriften formulieren,
 - Bezüge zwischen Textteilen herstellen,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen,
- Informationen, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen sichern,
- Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- mit Authentizität und unbekanntem Wortschatz offen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive von anderen betrachten.

1.2.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- An Gesprächen teilnehmen/Dialogisches Sprechen,
- Zusammenhängendes Sprechen/Monologisches Sprechen und
- Schreiben.

1.2.2.1 Sprechen

Klassenstufe 5 – 10
Sachkompetenz
<i>An Gesprächen teilnehmen</i> Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– im Gespräch Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,– unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen,– an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,– in Diskussionen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten, ferner zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,– Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren,– sachgerecht, situationsangemessen und adressatengerecht kommunizieren und Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,– einen situationsadäquaten Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen. <i>Zusammenhängendes Sprechen</i> Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– reale und fiktive Inhalte<ul style="list-style-type: none">• sachlich, z. B. berichtend, beschreibend,• anschaulich, z. B. erzählend, und• problemorientiert, z. B. wertend, argumentierend,zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren,– sachgerecht, situationsangemessen, adressatengerecht und verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,– einen differenzierten Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional einsetzen,– freie Redebeiträge (ggf. mit Stichwortzettel) leisten,– (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,– Texte sinngemäß und gestaltend (frei) vortragen,– Texte inszenieren.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,– Gesprächstechniken anwenden,– Regeln der Diskussion anwenden,– die Äußerungen anderer wahrnehmen, dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,

- Informationen (auch unter Nutzung moderner Medien) beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus Bildern, linearen und nicht linearen Texten entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf den Kommunikationspartner bzw. die Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

1.2.2.2 Schreiben

Schreiben ist als eigenständige Sprachtätigkeit wesentlicher Bestandteil der Textproduktion sowohl in der Muttersprache als auch in der Fremdsprache.

Klassenstufen 5 – 10

Sachkompetenz

Der Schüler kann

dem Schreibanlass und der Aufgabe entsprechend

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen,
- Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,
- informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,
- argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,
- appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,
- untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,
- gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,
- formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,
- Informationen aus Bildern und Texten entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,
- verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung bzw. zur Selbstkontrolle und -korrektur nutzen,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,
- Texte in einer gut lesbaren Schrift verfassen,
- eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,
- Respekt und Toleranz gegenüber dem Adressaten ausdrücken,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und -rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Sprachmittlung im Lateinunterricht erfordert vom Schüler, Informationen

– als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten
oder

– als Lesender aus geschriebenen Texten

zu empfangen, zu verarbeiten und sie für andere Personen

- in mündlicher oder
- schriftlicher Form

situations- und adressatengemäß je nach Aufgabenstellung

inhaltlich angemessen und sprachlich verständlich in der Muttersprache wiederzugeben, d. h.

- zusammenzufassen,
- sinngemäß zu übertragen oder
- zu übersetzen.

1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger interkultureller (und kommunikativer) Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der Muttersprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess

die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der Mutter- und Fremdsprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Schüler mit Migrationshintergrund beziehen dabei auch ihre Herkunftssprache ein.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthographische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt.

Klassenstufen 5 – 10
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären, – vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der Muttersprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, – Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • präsentieren und • kommentieren, – Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, – seine Bereitschaft zeigen, sprachliches und soziokulturelles Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt zu nutzen, – über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.

1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen (vgl. Punkt 2 Ziele des Kompetenzerwerbs) sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich im Fach Latein an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung. Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompe-

tenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Sprachenspezifische Kompetenzen werden für jede Doppelklassenstufe formuliert. Im Fach Latein beziehen sie sich auf Textrezeption, Textproduktion und Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

2 Ziele des Kompetenzerwerbs

2.1 Klassenstufe 5/6

Den Zielbeschreibungen sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die Lernausgangslage basiert auf den gültigen Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans sowie der KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4. Es werden die im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 angestrebten Kompetenzen beschrieben.

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Schreiben ist deutlich differenziert zwischen Deutsch als Muttersprache und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird.

2.1.1 Lexik

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- aufmerksam, genau und verstehend zuhören
- nicht sprachliche, z. B. visuelle und akustische, Hilfen nutzen,
- muttersprachliche und fremdsprachige (in der Regel Englisch) Lexik nutzen aus den Bereichen
 - meine Familie und ich,
 - Schule,
 - Natur,
- sicher mit Schrift umgehen (z. B. Abschreiben, Korrigieren),
- Nachsprechen und Auswendiglernen,
- grundlegende Intonationsmuster imitieren,
- gelernte Reime, Gedichte, Lieder und einfache Sprachmuster reproduzieren.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen anwenden:

- Grundwortschatz von ca. 350 lexikalischen Einheiten (z. B. zu den Bereichen Familie, Alltagskultur, Mythos), ergänzt durch einen Kulturwortschatz,
- Fortleben lateinischer Wörter in den modernen Fremdsprachen,
- Regeln der Prosodie.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- lateinische Vokabeln quantitativgerecht aussprechen,
- Lexik gegenständlich und bildlich erfassen und darstellen,
- verschiedene Techniken des Wörterlernens (z. B. Vokabelkartei) anwenden,
- Wortbedeutungen aus sprachlichen und nichtsprachlichen Kontexten erschließen,
- den Wortschatz nach Wortarten, Wortfamilien, Wortfeldern und Oppositionen gliedern und darstellen,
- die Bedeutung von Fremd- und Lehnwörtern aufgrund der Vokabelkenntnisse erschließen und erklären,
- Bezüge zu modernen Fremdsprachen herstellen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- die Notwendigkeit des Erlernens der Lexik begreifen (Lernen lernen),
- die eigene Arbeit selbst kontrollieren,
- mit Kontrolle und Kritik z. B. durch Mitschüler umgehen,
- verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen.

2.1.2 Morphologie

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4 ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Wort (Buchstabe, Laut, Silbe, Mitlaut, Selbstlaut, Umlaut, Zwielaute),
- Morpheme (Wortstamm, Endung, Vorsilbe, Nachsilbe),
- Wortbildung (Wortfamilie, Zusammensetzung, Ableitung),
- Wortart (Substantiv, Artikel, Verb, Pronomen, Adjektiv, Präposition),
- Flexion (Einzahl, Mehrzahl, Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Nennform, gebeugte Verbform, Befehlsform, Präsens, Perfekt, Präteritum).

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- morphologisches Begriffssystem: Deklination, Kasus, Numerus, Genus; Konjugation, Person, Tempus, Modus,
- Deklination der Substantive der a-, o-, konsonantischen und gemischten Deklination,
- Deklination der Adjektive der a- und o-Deklination sowie der Personal-, Possessiv- und (ausgewählter) Interrogativpronomina,
- Konjugation der Verben der a-, e-, i- und der konsonantischen Konjugation sowie von esse und posse im Praesens Indikativ und im Imperativ,
- Wortbildungselemente Stamm, Bindevokal, Endung, Suffix, Präfix.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Flexionsformen als Teil des grammatischen Systems und der semantischen Funktion erkennen und bestimmen,
- die Flexionsformen in ein grammatisches System einordnen und in ihrer Verflechtung erfassen,
- das morphologische System des Lateinischen in seiner Verschiedenartigkeit und zugleich Verwandtschaft zur Muttersprache und anderen Fremdsprachen erkennen und anwenden,
- Normalparadigmata ableiten,
- mit einer Begleitgrammatik arbeiten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- bewusst auch auf kleinste Sprachelemente achten,
- die Flexionsparadigmata selbstständig erlernen und wiederholen,
- Sicherheit im selbstständigen Umgang mit den Formen erlangen,
- die eigene Arbeit selbst kontrollieren,
- Kontrolle und Kritik, z. B. durch Mitschüler, für das eigene Lernen nutzen.

2.1.3 Syntax

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4 ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Satzart (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Begleitsatz),
- Satzzeichen (Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Anführungszeichen),
- Satzglieder (Subjekt, Prädikat).

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundbegriffe: Kongruenz, Satzglied (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale), Satzgliedteil (Attribut), Satzart, Konnektor, – verschiedene Füllungsarten der Satzglieder, – ausgewählte syntaktische Funktionen der Kasus, – einfache Satzmodelle.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Satzkonstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen analysieren, – Satzmodelle zur Analyse nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – bei der Analyse von Sätzen konzentriert und ausdauernd arbeiten, – die eigene Arbeit selbst kontrollieren, – Kontrolle und Kritik, z. B. durch Mitschüler, für das eigene Lernen nutzen, – verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen.

2.1.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- Schlüsselwörter erkennen und Sinnzusammenhänge erschließen,
- sich auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe konzentrieren,
- Hörerwartungen nutzen,
- altersgemäße nicht literarische (Sach- und Gebrauchstexte) und literarische Texte Sinn erfassend und -verstehend lesen,
- Texte erschließen und dabei
 - Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen,
 - den Textaufbau ermitteln,
 - zentrale Aussagen eines Textes erfassen,
 - Texte genau lesen,
 - gezielt einzelne Informationen suchen,
 - bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen, nachschlagen,
- sprachliche Mittel und deren Wirkung erkennen,
- Erzähltexte, lyrische und szenische Texte unterscheiden,
- Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen der Kinderliteratur benennen,
- beim Lesen literarischer Texte lebendige Vorstellungen entwickeln,
- Texte auf verschiedene Art und Weise (allein, mit verteilten Rollen, im Chor) vortragen,

- Texte aus dem Gedächtnis vortragen, insbesondere Reime, Lieder, Gedichte,
- Texte szenisch darstellen und dabei Rollen übernehmen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Textsorten (z. B. dialogisiert, narrativ) und Gattungen (z. B. Brief, Fabel, mythologische Erzählung), – einfachste Prinzipien der Textgrammatik, Textsemantik, Textpragmatik.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Sinn einfacher Texte durch Lesen und ggf. Hören erfassen, – verschiedene Methoden der Texterschließung und Übersetzung anwenden, – typische Übersetzungsfehler analysieren, – einfache Texte nach Leitfragen interpretieren, – die Kerninformationen eines Textes erfassen, festhalten und präsentieren, – gestaltend lesen.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Analyse typischer Übersetzungsfehler für seine Arbeit nutzen, – eigene und fremde Befindlichkeiten in Texten zu verschiedenen Alltagssituationen durch Vergleich erkennen und bewerten, – sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen, – verschiedene Sozialformen des Lernens nutzen.

2.1.5 Literatur, Geschichte, Philosophie. Materielle Kultur, Fortleben der Antike

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4 ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Lebensweise der Kinder anderer Länder (Familie, Schule, Spiele, Sport, Essen und Trinken, Feste, Traditionen),
- ausgewählte Aspekte der Geschichte und Geographie anderer Länder (Lage, bedeutende Städte, Flüsse, Sehenswürdigkeiten, ausgewählte Persönlichkeiten).

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
<p>Der Schüler kann ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – literarische Gattungen wie Anekdote, Brief, dicta et sententiae, mythologische Erzählung, Fabel, – Erziehung, Bildung und Unterricht in der römischen Welt, – römische Gesellschaft, familia, Sklaven und Freigelassene, – Götter und Mythen, Religion und Kult, – Epochen der römischen Geschichte bis zur frühen Kaiserzeit, – Topographie Roms und des Mittelmeerraums.
Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus geeigneten Medien selbstständig erschließen <ul style="list-style-type: none"> • unter Anleitung sichten und ordnen, • vor Mitschülern präsentieren.
Selbst- und Sozialkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Strukturen erkennen und einordnen, – toleranten Umgang mit anderen üben und verständnisvoll Hilfe für die Mitschüler leisten, – aus gewonnenen Einsichten (das nächste Fremde) selbstverantwortlich handeln.

2.1.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Lernausgangslage – wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- bewusster mit Sprache umgehen,
- Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen untersuchen,
- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung erkennen,
- Wörter sammeln und ordnen,
- grundlegende sprachliche Strukturen erkennen und bezeichnen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

ein Grundwissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:

- Sprache und Kommunikation,
- Schrift und Schreiben,
- Latein und Muttersprache,
- Latein und moderne Fremdsprachen,
- lateinische (u. griechische) Terminologie in verschiedenen Schulfächern

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen
- Vergleichbares in den verschiedenen Sprachen bestimmen

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche Strukturen aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel reflektieren (z. B. Anrede, Höflichkeitsformen),
- sprachliches und kulturelles Vorwissen für sein Sprachenlernen nutzen,
- über das eigene Sprachenlernen reflektieren.

2.2 Klassenstufe 7/8

2.3 Lexik

2.4 Morphologie

2.4.1 Syntax

2.4.2 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

2.4.3 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

2.4.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

2.5 Klassenstufe 9/10

2.5.1 Lexik

2.5.2 Morphologie

2.5.3 Syntax

2.5.4 Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

2.5.5 Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

2.5.6 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

3 Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht

3.1 Grundsätze der Leistungseinschätzung

Die Leistungseinschätzung ist produkt- und prozessbezogen. Sie schließt individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ein, fördert die Eigenverantwortung, die Leistungsbereitschaft und Lernmotivation als eine Bedingung für erfolgreiches Lernen. Die Leistungseinschätzung trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche lernen, den eigenen Lernprozess und die eigene Leistung sowie die der Lerngruppe zu reflektieren und zu bewerten.

In den Aufgabenstellungen sind die durch die Bildungsstandards als Orientierungsrahmen beschriebenen Anforderungsbereiche I bis III entsprechend zu berücksichtigen.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<ul style="list-style-type: none"> – die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet in unveränderter Form – die Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang 	<ul style="list-style-type: none"> – die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang – das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte 	<ul style="list-style-type: none"> – den selbständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen – das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

3.2 Kriterien der Leistungseinschätzung

Die Kriterien der Leistungseinschätzung ergeben sich aus den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche im vorliegenden Lehrplan 5/6. Sie beziehen sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und die Präsentation des Arbeitsergebnisses.

Dies sind z. B.:

- Grad der inhaltlichen Richtigkeit,
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung,
- Grad der Selbstständigkeit und/oder Leistung des Einzelnen in der Gruppe,
- Logik der Gedankenfolge,
- Qualität und Effizienz des methodischen Vorgehens,
- Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens,
- Kreativität,
- Ausdrucksvermögen und Verständlichkeit,
- sprachliche Korrektheit,
- Art der Darstellung entsprechend der Aufgabenstellung.

3.3 Formen der Leistungseinschätzung

Lernerfolgskontrollen umfassen mündliche, praktische, schriftliche Leistungen und beziehen sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und den unterrichtlichen Kontext.

Dazu zählen beispielsweise folgende Formen:

- mündliche Leistungen
 - Beiträge zu Unterrichtsgesprächen und Diskussionen,
 - Kurzvorträge und Präsentationen,
 - Beiträge zu Gemeinschaftsarbeiten,
- schriftliche Leistungen
 - komplexe Überprüfungen,
 - punktuelle Übungen und Tests,

- Formen der Dokumentation, z. B. Arbeitsmappen, Portfolio,
- praktische Leistungen
 - szenisches Darstellen,
 - Projektarbeit,
 - Medienproduktion.

In die Bewertung der Schülerleistungen sind alle Anforderungsbereiche angemessen einzubeziehen. Alle in diesem Lehrplan aufgeführten Kompetenzbereiche sollen in der Bewertung Berücksichtigung finden, d.h. dass in Lernerfolgskontrollen neben der Sachkompetenz auch die Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenz mit geeigneten Erhebungsmethoden geprüft werden. Angemessen sollen auch gemeinschaftlich erbrachte Leistungen bewertet werden, um so die Verantwortung des einzelnen Schülers für das Arbeitsergebnis einer ganzen Gruppe zu fördern.

3.4 Inhalte der Leistungseinschätzungen

3.4.1 Klassenstufe 5/6

Lexik

- Substantive mit Genitiv und Genus
- Verben: Infinitiv und 1.Person Singular Indikativ Präsens Aktiv
- Adjektive in den drei Genera
- Adverbien
- ausgewählte Pronomina
- Lehn- und Fremdwörter
- Latein und Englisch (evtl. romanische Sprachen)
- quantitätsgerechte Aussprache
- Gliederung und Darstellung des Wortschatzes nach Wortarten, Wortfamilien, Wortfeldern und Oppositionen

Morphologie

- Deklination der Substantive der a-, o-, konsonantischen und gemischten Deklination
- Deklination der Adjektive der a- und o-Deklination und ausgewählter Pronomina
- Konjugation der Verben der a-, e-, i- und der konsonantischen Konjugation sowie von esse und posse im Präsens Indikativ Aktiv und im Imperativ
- Ableiten der Normalparadigmata
- Wortbildung

Syntax

- Kongruenz, Satzglied (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale), Satzgliedteil (Attribut), Satzart, Konnektor
- ausgewählte syntaktische Funktionen der Kasus
- einfache Satzmodelle
- Satzkonstruktionen in ihren semantisch-syntaktischen Funktionen

Arbeit am Text – Arbeit mit Texten

- Textsorten und Gattungen
- sinnerfassendes Lesen und ggf. Hören einfacher Texte
- Methoden der Texterschließung und Übersetzung
- Interpretieren einfacher Texte nach Leitfragen
- Erfassen, Festhalten und Präsentieren der Kerninformationen eines Textes
- gestaltendes Lesen
- sich kritisch und selbstkritisch mit Textaussagen auseinandersetzen

Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur, Fortleben der Antike

- Bereiche von 2.1.5

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

- Sprache und Kommunikation
- Schrift und Schreiben
- Latein und Muttersprache
- Latein und moderne Fremdsprachen
- lateinische Terminologie in verschiedenen Schulfächern

3.4.2 Klassenstufe 7/8

3.4.3 Klassenstufe 9/10

4 Zur Spezifik des Lateinunterrichts in der Thüringer Oberstufe

4.1 Ziele des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase

4.2 Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht